№ 5357. Dienstag, 16. März. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Legationsrath Freih. v. Landsberg in Berlin zum Geh. Regier.-Rath und vortr. Rath im Ministerium für Lauenburg zu ernennen und demselben die Befugniß beizulegen, den Minister für Lauenburg in Abwesenheitsfällen zu vertreten; die Appellationsgerichts-Räthe Hennecke in Paderborn, Hoyer in Breslau und Hoffmann in Hamm, sowie die Kammergerichts-Räthe Thümmel und Johow zu Ober-Tribunals-Räthen zu ernennen.

Der Privat-Docent an der Kgl. Forst-Academie zu Neustadt-Eberswalde, Dr. Hartig, ist zum Lehrer der Naturwissenschaften an der genannten Academie berufen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Madrid, 16. März. In der gestrigen Sitzung der Cortes warfen die Minister den Führern der republikanischen Partei vor, sie hätten in der Kundgebung am Sonntage zur Auflehnung gegen die Beschlüsse der Cortes in Betreff der Conscription aufgefordert. Die Angegriffenen erklärten, daß sie jeden Beschluß der Cortes anzunehmen bereit seien.

Washington, 15. März. Der Senat hat die Schenk'sche Finanzbill in der Fassung des Repräsentantenhauses angenommen.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. März. Abgeordnetenhaus. Berathung des Landwehrgesetzes. Die Majorität des Ausschusses empfiehlt die Annahme der Regierungsvorlage, wonach die Landwehr den Militärbehörden untergeordnet sein soll. Die Minorität beantragt eine vollständige Sonderung der Landwehr von dem stehenden Heere. Bei der Generaldebatte stimmten die Linke und die Polen für den Antrag der Minorität. Die Specialdebatte wird morgen beginnen. — Der König Victor Emanuel hat den italienischen Gesandten in Wien beauftragt, dem Kaiser Franz Joseph für die von demselben zu seinem Namensfeste ausgesprochenen freundschaftlichen und verwandtschaftlichen Gefühle seinen Dank auszudrücken. (N. T.)

Paris, 15. März. „Etendard" schreibt: Wiewohl in der belgischen Angelegenheit Beschlüsse noch nicht gefaßt sind, ist doch unverkennbar, daß dieselbe nunmehr auf dem Wege der Beschwichtigung ist und ihrer definitiven Erledigung entgegengeht. — Aus Toulon wird gemeldet, daß bei der Marine-Infanterie Befehl eingetroffen ist, die Classe 1862 zu beurlauben. (W. T.)

Florenz, 15. März. General della Rocca hat sich heute nach Triest begeben, um den Kaiser von Oesterreich im Namen des Königs zu begrüßen. (N. T.)

Norddeutscher Reichstag.

7. Sitzung am 15. März.

Die Commission für das Gesetz betreff. die Beschlagnahme der Löhne hat sich constituirt: Becker (Oldenburg) Vorsitz., Graf zu Eulenburg Stellv., v. Seydewitz Schriftf., Lesse Stellv.; zum Ref. ist Lasker, zum Corref. Dr. Friedenthal ernannt. Die Commission wird voraussichtlich über bestimmt zu formulirende Fragen sachverständige Arbeiter und Arbeitgeber abhören. Der Beschluß hierüber soll nach Schluß der General-Discussion gefaßt werden.

Die Geschäftsordnungscommission beantragt, das Mandat des Abg. Krieger durch Uebernahme des Commissoriums eines Zollvereins-Bevollmächtigten nicht für erloschen zu erklären, da die Stellung nur eine provisorische sei. Abg. Cornely beantragt das Mandat für erloschen zu erklären. — Abg. v. Hoverbeck: Nach dem Wortlaute des Art. 21 könne die Frage zweifelhaft sein, nach der Auslegung des gesunden Menschenverstandes aber sei der Sinn der Bestimmung der, daß die Mitglieder des Reichstages unabhängig erhalten würden von dem Einfluß der Bundesregierungen. Ein solches Commissorium, welches dem Beschäftigten vortheilhaftere Bedingungen gewährt als seine frühere Stellung, sei gefährlicher, als eine definitive günstigere Anstellung, denn im ersteren Falle wirke nicht allein die Dankbarkeit, sondern auch die Furcht, nach dem Belieben der Regierung das Commissorium zu verlieren. — Abg. Ziegler: Die Freiheit des Wahlkörpers ist zu wahren, sich darüber zu entscheiden, ob der Abgeordnete nach Annahme des Amtes noch das Vertrauen der Wähler besitzt. Das Haus hat kein Recht, diese Freiheit zu verkümmern. — Abg. Twesten: Die Bestimmung der Verfassung spreche nur von Uebernahme eines Amtes. Die Thatsache, daß man durch commissarische Beschäftigung dieselben umgehen könne, gebe wohl Veranlassung, die Verfassungsbestimmung auf dem Wege der Gesetzgebung zu erweitern, nach dem jetzigen Wortlaute aber dürfe das Mandat nicht als erledigt angesehen werden. — Abg. v. Patow: Der Abg. Krieger sei nicht als Bundes-, sondern als Zollvereinsbeamter angestellt, stehe also nicht unter der Bestimmung des Art. 21 der Verf. — Abg. Waldeck: Eine Unterscheidung zwischen Bundes- und Zollvereinsbeamten sei nicht zulässig, die Mitglieder des Reichstages seien gleichzeitig Mitglieder des Zollparlaments. Der Abg. Krieger sei durch seine neue Beschäftigung in seinem Gehalte von 1800 auf 2600 Rℓ gesteigert worden, eine Erhöhung, die nach seiner Anciennität als preuß. Regierungsrath unmöglich war. Die Differenz von 800 Rℓ sei also ausschließlich als Gehalt eines Bundesbeamten aufzufassen, die Sachlage entspreche mithin allen Anforderungen des Art. 21. — Abg. v. Blanckenburg: Ich ziehe es zwar sonst vor, wenn es sich um einen häuslichen Streit zwischen den liberalen Parteien handelt, zu schweigen; im vorliegenden Falle aber will ich eine Ausnahme machen. Ich erkläre mich — verfassungstreu wie immer — (Heiterkeit) für den Standpunkt des Abg. Twesten. — Abg. Miquel: Von einem häuslichen Streit der liberalen Parteien ist nicht die Rede; wir behandeln die Sache nicht als Partei-, sondern als Rechtsfrage. (Beifall.) Die Anstellung des Abg. Krieger ist ebenso dauernd, wie die der meisten Beamten, die Widerruflichkeit ändert daran nichts, denn viele Beamten sind widerruflich angestellt. Der Abg. Krieger verwaltet ein Amt, daß durch die organische Thätigkeit des Bundes bedingt ist, er ist mithin unzweifelhaft Bundesbeamter, er bezieht als solcher ein höheres Gehalt, fällt also unter Art. 21 der Bundesverfassung. — Das Mandat wird hierauf in namentlicher Abstimmung mit 92 gegen 89 St. für erloschen erklärt.

Zweite Lösung des Nachtrages zum Bundesetat pro 1869. Abg. Schleiden wünscht eine diplomatische Vertretung in Mexiko, da nach seinen eigenen Erfahrungen in einer solchen Stellung in jenem Lande ein bloßes General-Consulat zum Schutze der deutschen Bevölkerung nicht genüge. Präs. Delbrück: Der General-Consul wird zugleich als Geschäftsträger des Bundes in diplomatischer Eigenschaft beglaubigt werden." — Abg. Twesten hat in Betreff des Rechnungshofes den Antrag gestellt: „Vor der Beschlußfassung den Bundeskanzler zu ersuchen: Die Beamtenstellen zu bezeichnen, welche an den einzelnen Categorien dem bisherigen Etat der preußischen Oberrechnungskammer hinzutreten sollen. — Er motivirt den Antrag und schließt: Das aber können wir doch wohl verlangen, daß, wie es im preußischen Landtage bisher geschehen ist, es künftig auch hier eingehend motivirt wird, wenn neue Stellen creirt werden sollen. Präs. Delbrück giebt nun die eben gewünschte Motivirung. Abg. v. Hoverbeck wünscht, daß künftig solche Motivirung in einem besonderen Memoire bei Ueberreichung des Etats erfolge; Abg. Twesten zieht nun seinen Antrag zurück und der Nachtrags-Etat wird angenommen.

Zweite Berathung des Gesetzes, betr. die Maßregeln gegen die Rinderpest. § 1 wird amendirt in folgender Fassung angenommen: „Wenn die Rinderpest (Löserdürre) in einem Bundesstaate oder in einem an das Gebiet des Nordd. Bundes angrenzenden oder mit demselben im directen Verkehr stehenden Lande ausbricht, so sind die zuständigen Verwaltungsbehörden der betreffenden Bundesstaaten verpflichtet und ermächtigt, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet sind, die Einschleppung und beziehentlich die Weiterverbreitung der Seuche zu verhüten und die im Lande selbst ausgebrochene Seuche zu unterdrücken." § 2 lautet: „Die Maßregeln, auf welche sich die im § 1 ausgesprochene Verpflichtung und Ermächtigung je nach den Umständen zu erstrecken hat, sind folgende: 1) Beschränkungen und Verbote der Einfuhr, des Transports und des Handels in Bezug auf lebendes oder todtes Rindvieh, Schafe und Ziegen, Häute, Haare und sonstige thierische Rohstoffe in frischem oder trockenem Zustande, Rauchfutter, Streumaterialien, Lumpen, gebrauchte Kleider, Geschirre und Stallgeräthe; endlich Einführung einer Rindvieh-Controle im Grenzbezirke; 2) Absperrung einzelner Gehölfte, Ortstheile, Orte, Bezirke, gegen den Verkehr mit der Umgebung; 3) Tödtung selbst gesunder Thiere und Vernichtung von giftfangenden Sachen, ingleichen, wenn die Desinfection nicht als ausreichend befunden wird, von Transportmitteln, Geräthschaften und dergleichen im erforderlichen Umfange; 4) Desinficirung der Gebäude, Transportmittel und sonstigen Gegenstände, sowie der Personen, welche mit seuchekranken oder verdächtigen Thieren in Berührung gekommen sind; 5) Enteignung des Grund und Bodens für die zum Verscharren getödteter Thiere und giftfangender Dinge nöthigen Gruben." — Abg. Lasker erfährt auf Anfrage, daß die in Al. 2 vorgesehene „Absperrung" sich nicht allein auf Thiere, sondern auch auf Menschen beziehen soll und stellt nun ein Amendement, nach welchem die Absperrung nur „ohne vorhergegangene vollständige Desinfection stattfinden soll." Redner sagt: Das Leben des Menschen ist doch wohl eben so hoch anzuschlagen, wie das des Viehes; mit demselben Rechte müßte man also z. B. bei der Cholera eine solche Absperrung anordnen. Aber auch diejenigen Herren, welche an der Viehzucht ein größeres Interesse haben, dürfen dies doch nicht so weit treiben, daß sie eine übermäßige Beschränkung der Freiheit der Menschen zu Gunsten der Thiere beschließen. (Widerspruch rechts). In demselben Sinne sprechen die Abgg. v. Rabenau, der in dieser Beziehung auf die süddeutschen und v. Hoverbeck, der auf die preuß. Gesetze verweist. In langer Debatte wird das Amendement von den Abgeordneten v. Schulenburg, von Hennig, Graf Bethusy-Huc, v. Mühler, Miquel, Redecker und v. Sänger, so wie von dem Bundescommissar bekämpft, welche ausführen, daß keine Desinfection mit Sicherheit diesen Ansteckungsstoff zerstöre. Uebrigens werde die Regierung nur in den äußersten Fällen von diesem Mittel Gebrauch machen. Bei der Abstimmung erhält das Amendement Lasker nur wenige Stimmen; § 2 wird angenommen. — § 3 handelt von der Entschädigungspflicht des Bundes für die „auf Anordnung der Behörde getödteten Thiere, vernichteten Sachen ꝛc. Graf Bethusy-Huc stellt ein Amendement, nach welchem auch für die „nach erfolgter Anzeige gefallenen Thiere" Entschädigung gezahlt werden soll. Hierüber entspinnt sich wiederum eine längere Debatte. Der Bundes-Commissar und Abg. v. Hennig bekämpfen das Amendement, das der Antragsteller, v. Sänger und Graf Schulenburg vertheidigen. Letzterer verwahrt sich und seine Freunde gegen den ihnen versteckt gemachten Vorwurf, als beschäftigten sie sich vorzugsweise mit Viehinteressen. Er sei gewohnt, sich an Realitäten zu halten und spreche über solche Sachen, über die er gehörig informirt sei, was man von dem Redner, der den Vorwurf erhoben, nicht behaupten könne. Präsident Simson: Ich setze voraus, daß die letzte Bemerkung sich nicht auf die Worte des Abg. Lasker bezog. Das Amendement Bethusy-Huc wird hierauf mit großer Majorität angenommen. — Die §§ 4, 7, 8 und 12 werden mit unwesentlichen Amendements, die übrigen §§ nach der Vorlage angenommen; ebenso folgende von den Abgg. v. Rabenau und v. Hoverbeck beantragte Resolution: „Den Bundeskanzler zu ersuchen, mit Bayern, Würtemberg, Baden und Hessen Verhandlungen eintreten zu lassen über gemeinsam zu erlassende Gesetze und Maßregeln zur Abhaltung und Unterdrückung der Rinderpest." — Nächste Sitzung Dienstag.

BAC. **Berlin**, 15. März. [Graf Usedom. Kreisordnung.] Die „Kreuzzeitung" bezweifelt, daß Graf Usedom geneigt sein werde, die Stelle als General-Director der Museen anzunehmen. Bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin sollen bereits desfallsige Andeutungen an den Grafen Usedom gelangt sein. Wenn er es damals entschieden ablehnte, seine diplomatische Thätigkeit mit der Direction der Museen zu vertauschen, so scheint daraus nicht gefolgert wer-

Stadt-Theater.

Herr Robinson erfreut sich einer vortrefflichen Körperconstitution. Im Laufe einer Woche hat der Künstler nicht weniger als fünf Opernrollen gesungen (Heiling, Prinzregent, Don Juan, Zampa, Barbier) und außerdem noch in einem Concerte mitgewirkt. Solche Anspannung der Kräfte dürfte bei öfteren Wiederholungen nicht immer ohne nachtheilige Folgen für die Stimme zu bewirken sein und wir können Hrn. R. nur rathen, seine Thätigkeit fortan nicht bis zu der äußersten Grenze des Möglichen auszudehnen. Das Referat über den Don Juan ist noch im Rückstande, doch wüßten wir unsern vorjährigen Bemerkungen über diese Rolle kaum etwas Wesentliches hinzuzufügen. Die Vorliebe des Hrn. R. für die Behandlung des breiten Gesanges ist schon oft betont worden. Nach dieser Seite gewährt der Don Juan dem Sänger nicht eben Vortheile. Das Declamatorische, Recitativartige überwiegt, die Cantilene steht erst in zweiter Ordnung, sie beschränkt sich auf das Duett mit Zerlinen, auf die Serenade und das dieser vorhergehende Terzett. Der schnell lebende, mit Sturmeseile seinem Verderben entgegenschreitende Genußmensch hat keine Zeit für beschaulichen, breiten Gefühlserguß. Das hat Mozart mit feinem Verständniß herausgefühlt. Ein Verdi'scher Don Juan würde natürlich mit endlosen Gefühlsphrasen à la Rigoletto aufwarten. Auch neigt der musikalische Part des Don Juan sich mehr, als es Herrn Robinson erwünscht ist, dem Baß-Character der Stimme zu. Die Darstellung trug nicht ganz das Gepräge jener drängenden, schnell fortschreitenden Beweglichkeit, welche aus dem Wesen des alle Genüsse im Fluge ergreifenden Sinnesmenschen resultirt. Der Schlußcatastrophe fehlte das Erschütternde, wie es durch das grauenvolle Erscheinen des steinernen Gastes bedingt wird. Diesen Mark und Bein durchdringenden Posaunenklängen des jüngsten Gerichtes setzte Herr R. eine zu große Ruhe entgegen. Wenn der Künstler mit seinem Don Juan auch nicht den höchsten Erwartungen entsprochen hat, — wie selten gelingt dies überhaupt einem Darsteller! — so war die Gesammtleistung doch eine derartige, daß man ihr das Prädikat der Tüchtigkeit gern zugestehen wird. Das Champagnerlied, in seiner Doppelausführung, zuerst mit italienischem, dann mit deutschem Texte wirkte besonders zündend. — Bei der gestrigen Vorstellung des „Barbier von Sevilla", in welcher Herr Robinson aus Gefälligkeit mitwirkte, nahm vor Allen Fräulein Lehmann, die Benefiziantin, das Interesse in Anspruch. Zunächst ist ein gedrängt volles Haus zu signalisiren und das Bestreben der beträchtlichen Zahl von Enthusiasten, der beliebten Sängerin eine Festfreude zu bereiten. Bei dem Erscheinen der anmuthigen Rosine entwickelte sich ein wahres Raketenfeuer von Bouquets und Kränzen, begleitet von stürmischen, nicht endenwollenden Acclamationen. Fast fehlte es der so Gefeierten an Fassung, mit der Arie zu beginnen. Der hohe Olymp machte sich die Aufregung des Abends trefflich zu Nutzen und war unermüdlich im Donnergetöse des Beifalls und im Hervorrufen. Man glaubte sich weniger im Theater, als im Circus zu befinden. Nicht allein die Beneficiantin und Herr Robinson (Figaro) erfreuten sich der geräuschvollsten Gunst, selbst die Haushälterin Marcelline sah sich damit beehrt und wurde in den allgemeinen Jubel mit eingeschlossen. Fräul. Lehmann leerte den überschäumenden Becher mit der an ihr gewohnten gewinnenden Bescheidenheit, die sie, neben tüchtigem Können, zum Liebling des Danziger Publikums gemacht hat. Wir sind überzeugt, sie wird dem Uebermaß des Beifalls die richtige Deutung gegeben und denselben nicht als einen der vollendeten Künstlerschaft gebührenden Tribut aufgenommen haben. Aber von Herzen wünschen wollen wir der talentvollen jungen Sängerin, daß ihren Bestrebungen auch in ihrem ferneren Wirkungskreise eine gleiche Gunst und Anerkennung entgegen kommen möge. Die Rosine ist eine der fertigsten Leistungen des Fräul. Lehmann, graziös und munter in der Darstellung, gesanglich mit Anmuth und respectabler Coloraturgeschicklichkeit ausgestattet. Dazu eine einnehmende Persönlichkeit und es ergiebt sich ein harmonisch wohlthuendes Gesammtbild, das man lieb gewinnen muß. Als Einlagen sang Frl. L. diesmal Variationen von Proch und das bereits beliebte „Waldvöglein" in brillanter Ausführung. Hr. Robinson sang den „Figaro" zwar nicht ganz mühelos — die 5 Opern in einer Woche hatten das Organ doch etwas spröde gemacht — aber sonst mit Frische und in guter Laune. Im Uebrigen können wir die Vorstellung durchaus nicht als eine mustergiltige bezeichnen. Es herrschte, wie im Auditorium, so auch auf der Bühne eine große Erregtheit; daraus ergab sich eine gewisse Zerfahrenheit, welche den Gesang an und für sich und die musikalische Präcision des Ensembles beeinträchtigte. M.

den zu dürfen, daß er dieselbe auch jetzt ablehnen würde, nachdem er aus seiner diplomatischen Stellung verdrängt worden. Wir hören, daß der König in einem eigenhändigen Schreiben dem Grafen Usedom die Stelle des General-Directors angeboten hat, für welche schwerlich eine geeignetere Persönlichkeit gefunden werden könnte. Bekanntlich wurde vor einiger Zeit der Königsberger Tribunals-Präsident v. Goßler, Schwager des Ministers v. Mühler, als Nachfolger des Hrn. v. Olfers bezeichnet. Von einer besonderen Theilnahme des Herrn v. Goßler an Wissenschaft und Kunst hat man nie etwas gehört. — Die Besprechungen des Ministers des Innern mit den eingeladenen Mitgliedern des Abgeordneten- und Herrenhauses haben nur das negative Resultat gehabt, daß der ministerielle Entwurf einer neuen Kreisordnung allseitig als völlig unannehmbar betrachtet worden ist. Selbst die äußerste Rechte des Herrenhauses hat eine Reihe weiterer Anforderungen gestellt, namentlich bestimmte Befugnisse der Verwaltung und der Aufsicht für die Kreisvertretungen in Anspruch genommen, welche ohne diese allerdings wesenlos und einflußlos neben den Landräthen und Regierungen bleiben würden, wie bisher. In der Kreisvertretung würden die Städte und Landgemeinden in verschwindender Minorität gegen den großen Grundbesitz und die Höchstbesteuerten bleiben, welche letztere in vielen Kreisen wieder fast ganz mit den Rittergutsbesitzern zusammenfallen und diesen eine doppelte Vertretung unter anderer Firma gewähren würden. Von einer Vertheilung der Stimmen nach dem Maße der aufzubringenden Steuern oder nach irgend einem anderen gleichmäßigen Grundsatz ist in dem Entwurfe nicht die Rede. Die Einführung der besondern Vertretung der 60 Höchstbesteuerten, sowie der Beamten (Kreisgerichtsdirector, Superintendent ꝛc.) soll vom Ministerpräsidenten herrühren, der auch noch eine Vertretung des Landwehr-Offiziercorps auf dem Kreistage in Vorschlag gebracht hat. Worin Graf Bismarck sonst den ursprünglichen Entwurf verbessert, wissen wir nicht. Daß nirgends auf die geringste Machtvollkommenheit der Regierung zu Gunsten der Selbstverwaltung verzichtet werden soll, erhellt aus der projectirten Kreisordnung ebenso klar, wie aus der Synodalverfassung und den Schulgesetzen des Cultusministers. Wenn die Entwürfe der Minister bis tief in die Reihen der Conservativen hinein auf die entschiedenste Opposition stoßen, so ist allerdings die Hoffnung auf ein endliches Zustandekommen der so oft verlangten und verheißenen organischen Gesetze für die nächste Session nicht größer als in der vergangenen.

— [In Betreff der Obertribunalsernennungen] schreibt die „M. Z.“: Nach Aeußerung von juristischen Mitgliedern des Reichstages ist die Besetzung der fünf Obertribunalsstellen, die nunmehr vor sich gegangen, eine gute zu nennen. Es sind, frei von allen Erwägungen politischer Art, solche Männer zu Mitgliedern des höchsten Gerichtshofes ernannt worden, die nach Anciennetät und richterlicher Befähigung würdig sind, dem Obertribunal anzugehören. Die Ernennungen sind vor sich gegangen, nachdem von Präsidien der betreffenden Appellationsgerichtshöfe Bescheide an den Justizminister abgegeben worden waren. Dies Verfahren ist früher nicht immer, unter dem Grafen zur Lippe so gut wie gar nicht beachtet worden. Es erfolgten Berufungen zu richterlichen Aemtern nur auf Vorschlag des Justizministers. Die häufige Nichtbefolgung der jetzt wieder beliebten Praxis nahm den Obergerichten viel von ihrem moralischen Ansehen wie von ihrem collegialischen Einvernehmen. Es liegt in der Natur der Sache, daß man den Gerichtshöfen dieselbe Befugniß wahrt, die jede Facultät an den Universitäten hat.

— [Ernennungen. Versetzung.] Die „Posener Ztg.“ bringt die Nachricht, daß der Landrath Frhr. v. Massenbach in Samter zum Polizeipräsidenten in Posen bestimmt sei. — Nach derselben Zeitung ist Graf Wladislaus v. Lacki auf Posadowo, von dem Könige als General-Landschafts-Director der alten Posener Landschaft bestätigt worden. — Wie die „Krzzt.“ berichtet, ist der Reg.-Rath Heym von der General-Commission zu Berlin an die Regierung zu Marienwerder und der Reg.-Rath Niedlich von der General-Commission in Merseburg an die General-Commission zu Berlin versetzt worden.

— [Die Fraction der Fortschrittspartei] hat sich jetzt definitiv constituirt. Der Vorstand besteht aus den Abgg. Dr. Waldeck, Schulze (Berlin), Dr. Löwe, Frhr. von Hoverbeck und Heubner. Als Schriftführer fungirt der Abg. Runge.

— Die Subcommission der Fortschrittspartei und des linken Centrum hat den ersten Theil der Gewerbeordnung, namentlich die, die concessionspflichtige Anlagen behandeln, durchberathen und sich größtentheils den Aenderungen angeschlossen, welche die Commission in der letztvergangenen Session zu der damaligen Regierungsvorlage beschlossen, die aber in dem neuen Entwurf nicht aufgenommen sind.

— Von den ca. 600 hiesigen Materialwaaren-Handlungen haben sich schon über 400 durch Namensunterschrift verpflichtet, ihre Geschäfte vom 1. April ab an Sonn- und Festtagen Nachmittags um 2 Uhr zu schließen.

Stettin, 15. März. [Eröffnung der Schifffahrt.] Heute beginnt der Frühjahrstermin, da die Schifffahrt nach See durch alle 3 Odermündungen bereits am 13. Februar eisfrei wurde. Der Stichtag des heute begonnenen Frühjahrstermins fällt auf den 26. April. (Osts.-Z.)

Lübeck. [Preßproceß gegen die Berliner „Post“.] In der „Post“ erschien im October v. J. eine Reihe von Artikeln aus Lübeck, welche für das Aufgehen Lübecks in Preußen plaidirten und zum Beweise der Nothwendigkeit dafür nicht nur die hiesigen öffentlichen Zustände als unhaltbar bezeichneten, sondern auch den Senat so wie die Polizeiverwaltung und deren Chef in gehässigster Weise angriffen. Der Senat selbst hatte die criminalrechtliche Verfolgung dieser Artikel nicht zugegeben. Der Dirigent des Polizei-Amtes jedoch, der allerdings mit Schmähungen aller Art überhäuft worden, hatte bei dem Staatsanwalte die strafrechtliche Verfolgung beantragt. Der Autor mußte zugeben, daß er für die vielen schweren Anschuldigungen keine andere Quelle gehabt habe, als umlaufende Gerüchte und Mittheilungen von Personen, deren er sich jetzt nicht mehr erinnern könne. In Folge davon verurtheilte ihn das Gericht zu 3½ Monat und wegen eines bei dieser Gelegenheit zugleich kund gewordenen Diebstahls zu ferner ½ Monat Gefängniß.

England. [In der Unterhaussitzung] v. 11. d. erörterte der Kriegsminister Cardwell das Heeresbudget. Er will 1 Mill. Pf. St. ersparen, indem er die Armee um 10,000 M. reducirt. (Die Kosten für den einzelnen Gemeinen werden nämlich seit lange auf 100 Pf. St. pro Jahr veranschlagt). Die Miliz soll auf 80,000 Mann und die Armee-Reserve auf 20,000 Mann gebracht, die Snider-Büchse mit der Zeit durch die Henri-Martini-Büchse ersetzt und ein permanenter Ausschuß im Kriegsministerium mit der Prüfung von Erfindungen betraut, so wie Sorge getragen werden, daß die Miliz und die Freiwilligen Gelegenheit haben sollten, durch Uebungen mit Truppen des stehenden Heeres sich besser auszubilden. Dies Budget wird ebenso wie das Flottenbudget in allen wesentlichen Punkten bewilligt werden.

— [Bright.] Wie stark die Meinungen wechseln, beweist ein Artikel, den vor 25 Jahren eine Newcastler Zeitung über Bright gebracht hat. Sie schrieb am 3. Juli 1843 über den gegenwärtigen Handelsminister: „Wie verlautet, wird Bright, der Korngesetz-Wühler, den Wollmarkt in Alnwick besuchen, um auch dort den Samen der Unzufriedenheit auszustreuen. Sollte es sich wirklich bestätigen, daß er hinkommt, so werden sich hoffentlich ein paar handfeste Pächter finden, die den mißvergnügten Landstreicher (disaffected vagabond) nach Gebühr abstrafen.“

— [Der große Nonnenproceß] scheint nach den zwanzigtägigen Verhandlungen nur zu einem vorläufigen Abschlusse gebracht worden zu sein, denn wie neuerdings verlautet, gedenken die Angeklagten gegen das Urtheil Berufung einzulegen, da die Klägerin nicht zur Klage berechtigt gewesen sei, weil ihr andere Mittel, Berufung an den Erzbischof Manning und von diesem an den Papst, zu Gebote standen, Mittel, um welche sich englische Gerichte wenig kümmern werden. Inzwischen sollen in London und Dublin unter der katholischen Bevölkerung Sammlungen veranstaltet werden, um die bedeutenden Gerichtskosten (6000 L.) der Verklagten zu decken.

— 15. März. „Times“ meldet, daß der gegenwärtige Gesandte des Nordd. Bundes in Constantinopel, Graf Brassier de St. Simon, zum Nachfolger des Grafen Usedom in Florenz ernannt sei.

Frankreich. Paris. [Der Herausgeber der „Glocke“] Louis Ulbach, ist wegen der, von uns mitgetheilten, Ableitung des Namens „Napoleon“ zu 300 Fr., sein Verleger zu 100 Fr. und der Drucker zu 25 Fr. Strafe verurtheilt. Die Milde dieses Urtheils wurde von den Anwesenden mit lauten Beifallsbezeigungen begrüßt.

Spanien. Madrid, 14. März. [Der Versammlung zu Gunsten der Abschaffung der Conscription] wohnten etwa 3000 Personen bei. Mehrere Redner ließen sich vernehmen, darunter namentlich Pierrad. Vielfach wurde der Ruf laut: „Es lebe die föderative Republik!“ Die Ordnung wurde nicht gestört. (W. T.)

— [Aus Cuba.] Daß von den Vereinigten Staaten hier lüsterne Blicke nach der Perle der Antillen geworfen werden, ist schon durch die Beschlüsse des Repräsentantenhauses klargelegt; doch hat die Washingtoner Regierung bisher in den Hafenstädten Wache halten lassen, um Freibeuter-Corps an der Einschiffung nach Cuba zu verhindern. Dennoch sind schon viele einzelne Freiwillige aus New-York, New-Orleans und anderen Städten nach der Insel abgegangen und haben sich an dem Kampfe gegen die Spanier betheiligt. New-York allein, wo ein cubanisches Comité eifrig arbeitet, soll 700 dieser Leute geliefert haben, die in Schaaren von 10 bis 20 theils direct theils über Florida abgereist sind. Auch Waffen finden den Weg nach Cuba und amerikanischen Blättern zufolge sollen schon 15 Kanonen hingebracht und gegen die Spanier im Felde sein.

Danzig, den 16. März.

* [Uebersicht der Dampfschiffverbindungen zur Beförderung der Correspondenz nach außereuropäischen Ländern ꝛc.] (Zusammengestellt Mitte März auf Grund der Materialien der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes.)

Nach **Australien und Neuseeland** (über Alexandrien und Suez): von Triest am 24. April, 12 Uhr Abends, von Marseille 25. April, 7 Uhr früh, von Southampton am 17. April, 2 Uhr Nachm.

Nach **Brasilien, Buenos-Ayres, Montevideo**: von Southampton am 9. April, Mittags, von Liverpool am 20. März, 20. April, von Bordeaux am 25. März, 25. April, 11 Uhr Vorm., von Antwerpen am 1. April, 1. Mai.

Nach **Canada**: von Liverpool am 18., 25. März, 1., 8., 15., 22., 29. April Abends, von Londonderry 19., 26. März, 2., 9., 16., 23., 30. April Nachm. (Siehe auch Ver. Staaten von Amerika.)

Nach **Cap der guten Hoffnung** und **Port Natal**: von Devonport am 25. März, 10., 25. April früh. (Nach Port Natal nur am 25. jeden Monats.)

Nach **China, Japan, Ceylon, Singapore, Batavia**: von Triest am 27. März, 10., 24. April 12 Uhr Abends, von Marseille am 28. März, 11., 25. April 7 Uhr früh, am 20. März, 17. April 5 Uhr Nachm., von Southampton am 6. u. 20. März, 3., 17. April 2 Uhr Nachm.

Nach **Indien (Bombay, Madras, Calcutta)**: von Triest am 20., 27. März, 3., 10., 17., 24. April 12 Uhr Abends, von Marseille am 21., 28. März, 4., 11., 18., 25. April 7 Uhr früh, von Southampton am 20., 27. März, 3., 10., 17., 24. April 2 Uhr Nachm.

Nach **Mauritius** (über Réunion): von Marseille am 20. März, 17. April 5 Uhr Nachm.

Nach **Mexiko**: von Southampton am 2. April, 2. Mai, 4½ Uhr Vorm., von Liverpool am 10. April, von St. Nazaire am 16. April.

Nach **Venezuela**: von Southampton am 17. März, 2., 17. April, von Liverpool am 5. April, von St. Nazaire am 8. April.

Nach den **Vereinigten Staaten von Amerika, Canada**: von Liverpool am 17., 20., 24., 27., 31. März, 3., 7., 10., 14., 17., 21., 24., 28. April, Vormitt., von Queenstown am 17., 18., 21., 24., 25., 28., 31. März, 1., 4., 7., 8., 11., 14., 15., 18., 21., 22., 25., 28., 29. April, Nachm., von Southampton am 16., 23., 30. März, 6., 13., 20., 27. April Nachm., von Hamburg am 17, 24., 31. März, 7., 14., 21., 28. April, früh, von Bremen am 20., 27. März, 3., 10., 17., 24. April, früh, von Brest am 27. März 10., 24. April Nachm.

Nach **Westafrika (Sierra Leone, Liberia, Fernando-Po)** über Madeira und Teneriffa: von Liverpool am 24. März, 10., 24. April; über Lissabon nach Dakar (Goree): von Bordeaux am 25. März, 25. April 11 Uhr Vorm.

Nach **Westamerika (Chili, Peru, Ecuador, Californien**: von Southampton am 17. März, 2., 17. April 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8. April.

Nach **Westindien und Central-Amerika, Vereinigte Staaten von Columbia**: von Southampton am 17. März, 2., 17. April 11½ Uhr Vorm., von St. Nazaire am 8., 16. April, von Liverpool am 20. März, 20. April.

Es empfiehlt sich, Briefe nach überseeischen Orten möglichst zeitig zur Post zu liefern, damit auch bei etwaigen Störungen in dem Gange der Eisenbahnzüge ꝛc. die Ankunft an den bezüglichen Hafenorten noch vor Abgang des betreffenden Dampfschiffes erfolge.

* [Statistisches.] Nach dem von Hrn. Director Dr. Strehlke ausgegebenen Programm der Realschule 1. Ordnung zu St. Petri und Pauli hatte dieselbe Ostern 1868 482, jetzt 432 Schüler, und zwar in I. 12, in II. 32, in III. A. 36, in III. B. 33, in IV. A. 42, in IV. B. 43, in V. A. 54, in V. B. 47, in VI. A. 59, in VI. B. 41, in der Vorschule 33. Als Ursache der Verminderung der Schülerzahl (gegen das vorige Jahr um 50) giebt das Programm an, daß seit 4 Jahren an 200 Schüler, die der Schule zugeführt wurden, abgewiesen werden mußten und daß das erhöhte Schulgeld vom Besuche der Vorschule abhält. Am 18. März findet die öffentliche Prüfung statt; die Ferien beginnen am 20. März und dauern bis zum 5. April. — Dem Programm ist eine Abhandlung beigefügt: „Bild und Gleichniß in ihrer Bedeutung für Lessings Stil; von Dr. Cossack.“

⁂ [Handwerkerverein.] Der Mitbegründer des Vereins, Hr. Dr. Laubert, nahm in Folge seiner bevorstehenden Versetzung von hier gestern Abschied vom Verein. Letzterer gab seinen Gefühlen der Dankbarkeit gegen den Scheidenden Ausdruck und gelobte ihm ein freundliches Andenken. — Darauf sprach Hr. Dr. Prutz über die Geschichte Europas in ihrem Uebergange vom Mittelalter in die neuere Zeit. Die Hauptfactoren, welche den Anbruch der neueren Zeit in politischer, kirchlicher, literarischer und geographischer Hinsicht vorbereiteten wurden in spannender Weise characterisirt. Die zahlreiche Versammlung zollte dem Vortrag allgemeinen Beifall. — Der Verein hat sich in den letzten 3 Monaten um 31 Mitglieder vermehrt und zählt jetzt deren 102. Der Lesezirkel hat 21 Mitglieder. Am 2. Ostertage soll eine Soirée für Mitglieder und deren Familien stattfinden.

* [Gerichtsverhandlung am 15. März.] 1) Als am 10. November v. J. der Arbeiter Daschkowski Neugarten passirte, wurde er ohne jede Veranlassung von den Arbeitern Julius Stahl und Reinhold Lietz angefallen und von Ersterem durch einen Faustschlag in's Auge, von Letzterem durch einen Messerstich in die Schulter gemißhandelt. Stahl erhielt dafür eine Woche Gefängniß. Lietz ist in Graudenz detinirt. Gegen ihn wurde die Verhandlung ausgesetzt. 2) Die Wilhelmine Dietrich, geb. Hinz, wurde von der Anklage, dem Militairfiscus vom Bischofsberge einige Späne gestohlen zu haben, freigesprochen. 3) die unverehelichte Rosalie Wolschon ist angeklagt, ihre Dienstherrschaft Böttchermeister Jost'schen Eheleute um einige Silbergroschen betrogen zu haben, indem sie Fleisch und Brod für den Namen der Jost'schen Eheleute auf Borg entnommen haben soll. Ihre Behauptung, daß diese Waaren in dem Nutzen der Herrschaft verwandt worden sind, konnten nicht widerlegt werden und wurde sie deshalb freigesprochen.

* [Elbinger Creditgesellschaft.] Aus Elbing geht uns nachstehende Zuschrift mit dem Ersuchen zu, dieselbe zu veröffentlichen:

„Nachdem die in der Provinz domicilirten Credit-Gesellschaften bereits im Februar ihre Abschlüsse öffentlich bekannt machten und ihr Gewinn- und Verlust-Conto sowie die Bilance pro 1868 durch die Zeitungen publicirten, ist nun auch die Elbinger Creditbank mit ihrem ersten Abschluß so weit fertig, daß sie zum 17. d. M. eine General-Versammlung angesetzt hat, in der die Rechnungslegung erfolgen soll. Der Verwaltungsrath macht außerdem noch bekannt, daß die Dividende pro Actie von 200 Thlr. 10 Thlr. beträgt, also 5 %. Mit den Resultaten anderer Credit-Gesellschaften verglichen, ist dies kein sehr günstiges Resultat; die Thorner Creditbank giebt bei einem Actiencapital von 260,000 Thlr. 8 % Dividende und schreibt außerdem noch 9144 Thlr. zum Reservefonds. Die Thorner Credit-Gesellschaft giebt bei 60,000 Thlr. Actien-Capital 6$\frac{8}{10}$ %. Die Culmer Credit-Gesellschaft bei 80,000 Thlr. Actien-Capital 7 % ihren Actionairen. Weßhalb wird von der Elbinger Creditbank, der außer dem Actien-Capital doch auch noch bedeutende Summen als Depositen anvertraut sind, der Abschluß nicht auch ebenso öffentlich bekannt gemacht, wie von den anderen Credit-Instituten? Es würde dies nicht nur ein größeres Vertrauen für die Bank erwecken, sondern auch vielen Actionairen und Depositeuren, die die General-Versammlung nicht besuchen können, die Möglichkeit gewähren, sich ein Bild davon zu machen, wie ihre Gelder verwaltet werden. In der General-Versammlung werden eine Menge Zahlen vorgelesen, die man nach einer halben Stunde wieder vergessen hat. Das können wir eine ausreichende Rechnungslegung für ein Institut, dem mehrere hunderttausend Thaler zur Verwaltung übergeben sind, nicht nennen.“

Soweit die Zuschrift, von der wir nur einen Theil aufgenommen haben, weil uns die in dem nichtveröffentlichten Theile ausgesprochenen Behauptungen nicht erwiesen schienen. Auch dem Tadel in Bezug auf die geringe Höhe der Dividende können wir uns ohne Weiteres nicht anschließen, wenn der Herr Einsender nicht den Beweis dafür beibringt, daß diese Dividende keine dem dortigen Geschäftsverkehr und den übrigen in Betracht kommenden Verhältnissen entsprechende ist. Begründet dagegen erscheint uns die Forderung einer hinreichenden Veröffentlichung der Abschlüsse und wir zweifeln nicht daran, daß der Verwaltungsrath dieser Forderung gern nachkommen wird, da die Erfüllung derselben nur im Interesse der Anstalt liegen kann.

Elbing, 16. März. [Feuer.] Sonntag Abend um 11 Uhr eilten die Löschmannschaften nach dem Hause Burgstraße No. 3, welches in hellen Flammen stand. Sämmtliche Etagen des drei Stock hohen Hauses brannten und standen die Einwohner, da ihnen jeder Ausgang abgeschnitten war, in der größten Lebensgefahr. Erschütternd war der Anblick, als die Kinder einer dort wohnenden Familie in Betten eingepackt, die gefahrvolle Reise aus dem Fenster des ersten Stockes nach der Straße machen mußten, auch stürzte sich ein Mann, der kürzere Zeit auf dem Fensterkopf der obersten Etage herumbalancirte, mit den Worten „Gott helfe mir“ auf das Straßenpflaster und mußte fortgetragen werden; wie groß seine Verletzungen sein mögen, ist bis jetzt nicht bekannt, eine alte Frau von ca. 70 Jahren rettete sich dadurch, daß sie die Dachrinne erkletterte und glücklich das Nebenhaus erreichte. Noch gestern Nachmittag arbeitete eine Spritze auf der Brandstelle, um die glimmenden Balken des vollständig zerstörten Hauses zu löschen. (N. E. A.)

Rehden. [Mörder ermittelt.] Wie der „Ges.“ hört, hat der Bürgermeister Groll den wirklichen Mörder des Besitzer Bäslerschen Knechtes in der Person des Knechtes Müller ermittelt und denselben sofort dem Untersuchungsrichter zugeführt. Müller, ein junger Mensch mit offenem Gesichte, soll der gräßlichen That geständig sein und angegeben haben, daß er den Ermordeten nur dienstunfähig habe machen wollen, um sich selbst in dessen Stelle „als Knecht“ hineinzubringen. Er soll mit dem Erschlagenen gar nicht bekannt gewesen sein und persönlich nicht den geringsten Groll gegen ihn gehabt haben.

± Thorn, 15. März. [Zur Verwaltung des Königl. Landrathsamts. Eisenbahnbrücke. Gesundheitszustand.] An die Stelle des Regierungs-Assessors und Verwesers des hiesigen Landrathsamts Hrn. John, welcher in gleicher Eigenschaft an die Regierung zu Schleswig versetzt ist, tritt zum 1. April, wie die „Danziger Ztg.“ bereits mitgetheilt, der Regierungs-Assessor Borchert, bisheriger Verwalter der Bürgermeisterstelle in Goslar. Es ist nun die dritte provisorische Vertretung des Landraths seit dem Abgange des im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter beschäftigten Landraths Hrn. Steinmann und es dürfte an der Zeit sein, wenn nun endlich nach 3 Jahren das normale Verhältniß hergestellt und dem Kreise die Gelegenheit gegeben würde, sich einen Landrath zu wählen. Die Stände des Kreises hätten Veranlassung genug, sich um das Aufhören dieses abnormen Verhältnisses zu bemühen. Die Versetzung des Hrn. John, welcher sich sowohl in seiner amtlichen Stellung, wie in seinen privatlichen Verhältnissen trotz seines kurzen Aufenthalts am hiesigen Orte die Anerkennung und die Zuneigung der Kreiseingesessenen erworben hat, kam höchst unerwartet. — Gutem Vernehmen nach ist nun endlich aus Berlin die definitive Entscheidung über die Richtung, in welcher die Eisenbahnbrücke bei Thorn gebaut werden soll, eingetroffen und wird dieselbe nunmehr oberhalb der jetzigen Pfahlbrücke hergestellt. — Die Zahl der Kranken in den städtischen drei Kranken-Anstalten mehrt sich von Tag zu Tage und hat heute bereits die Höhe von 125 erreicht. Städtischerseits ist deshalb die Einrichtung einer vierten Kranken-Anstalt in Aussicht genommen. Bei der zeitigen, naßkalten Witterung ist eine solche Fürsorge nicht ungerechtfertigt.

Königsberg, 15. März. [Hohe Gäste. Eis.] Es ist die Ordre hier eingetroffen, daß die Königl. Zimmer im

Schlosse im Juni d. J. den Kronprinzen, im August für den König bereit gehalten werden sollen. Im Juni findet bekanntlich die Jubelfeier des Regiments des Kronprinzen, im Herbste ein Königsmanöver statt. — Das bei Haffstrom befindliche Eis ist in den letzten Tagen bedeutend verschwunden. Dampfschiffe fahren bereits außerhalb der früher gemachten Rinne leicht durch das Eis, und steht zu erwarten, daß auch für Segelschiffe die Fahrt in nächster Zeit frei sein wird. Seit Sonnabend sind hier die Dampfer „Valdemar“ und „Danmark“ von London, „Orpheus“ von Stettin und ein Segelschiff mit Früchten von Messina eingetroffen; letzteres unter Assistenz eines Schleppdampfers. (K. Bl.)

Zinten, 12. März. [Landrathswahl.] Der zeitige Verwalter des Landrathsamtes des Kr. Heiligenbeil, Reg.-Assessor v. Dreßler, ist mit großer Majorität zur Präsentation für das Landrathsamt gewählt. Als zweiter und dritter Candidat wurden präsentirt die Rittergutsbesitzer Baron v. Korff und Hr. v. d. Gröben-Rippen. (Krzztg.)

— [Die Arbeiten an der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn] sind seit Anfang Februar wiederum mit verstärkten Kräften aufgenommen worden. Im Kreise Schroda sind von Kozanowo bis Jerzykowo 300 Arbeiter beschäftigt. Am 9. d. M. ist die landespolizeiliche Revision der Linie im ganzen Regierungsbezirk Posen zum Beschluß gelangt. (B. B. Z.)

Vermischtes.

— [Ein Fluchtversuch der Ebergenyi.] Dem „Ung. Lloyd“ wird berichtet, daß am 10. d. die Ebergenyi einen Fluchtversuch aus der Strafanstalt in Mödling gemacht habe. Es soll ihr gelungen sein, in Klosterkleidern, wie sie die Damen des „heiligen Herzens“ tragen, bis vor die Ringmauer zu gelangen, wo sie von einem der außerhalb postirten Wächter erkannt und angehalten sei. In der Nähe der Strafanstalt habe inzwischen die Equipage einer Wiener Baronin P. gehalten, deren Verwandtschaft oder Bekanntschaft mit einem sehr hohen Clericalen notorisch ist. Der „Ung. Lloyd“ fügt übrigens dem Bericht ein ? hinzu.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. März. Aufgegeben 2 Uhr 19 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, März . .	61	61½	3½% ostpr. Pfandb.	74	73⅞
Roggen preishaltend,			3½% westpr. do.	71⅝	71⅝
Regulirungspreis	fehlt	fehlt	4% do. do.	81	81⅜
März	50⅞	51	Lombarden . . .	126⅛	126½
Frühjahr	50⅞	51⅛	Lomb. Prior.-Ob.	232	231½
Rüböl, März behauptet		10	Oestr. Nation.-Anl.	57⅛	57
Spiritus fest,			Oestr. Banknoten	82⅞	82⅜
März	15 13/24	15½	Russ. Banknoten.	81½	81⅝
Frühjahr	15⅝	15⅝	Amerikaner . . .	88¼	88⅝
5% Pr. Anleihe .	102⅝	102⅝	Ital. Rente . . .	55¾	56⅛
4½% do.	94	94	Danz. Priv.-B. Act.	—	105
Staatsschuldsch. .	83⅛	83⅛	Wechselcours Lond.	6.23⅝	6.23⅝

Fondsbörse: still.

Frankfurt a. M., 15. März. Effecten-Societät. Amerikaner 87½, Creditactien 283, Staatsbahn 308¾, Lombarden 219½, 1860er Loose 83, 1864er Loose 121. Schwankend, Schluß besser.

Wien, 15. März. Abend-Börse. Kreditactien 297, 80, Staatsbahn 323, 50, 1860er Loose 102, 70, 1864er Loose 125, 40, Galizier 220, 00, Lombarden 231, 80, Napoleons 9, 90. Ziemlich fest.

Hamburg, 15. März. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco ohne Kauflust. Weizen auf Termine matt. Roggen fester. Weizen pr März 5400 ℔ 112 Bancothaler Br., 111 Gd., pr März-April 112 Br., 111 Gd., pr April-Mai 112 Br., 111 Gd., pr Juni-Juli 115 Br., 114 Gd. Roggen pr März 5000 ℔ 89 Br., 88 Gd., pr März-April 89 Br., 88 Gd., pr April-Mai 88½ Br., 88 Gd., pr Juni-Juli 89 Br., 88 Gd. Hafer ohne Kauflust. Rüböl ruhig, loco 21¼, pr Mai 21¾, pr October 22⅝. Spiritus stille, pr März 21⅛, pr Frühjahr 21¼. Kaffee sehr fest. Zink ruhig. Petroleum stark weichend, loco 15¼, pr März 13¾, pr Juli-December 15. — Kalt.

Bremen, 15. März. Petroleum, Standard white, loco 6⅛ a 6¼. Flau. Eine Ladung verkauft.

Amsterdam, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco stille, pr März 197, pr Mai 196, pr October 190. Raps pr April 65, pr Herbst 68. Rüböl pr Mai 34¼, pr Herbst 36¼. — Kaltes Wetter.

London, 15. März. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fast unverkäuflich, engl. 3-4s. Fremder 1—2s. niedriger. Gerste flau. Hafer 6d bis 1s. niedriger. Bohnen 2s. Stadtmehl 4s. billiger.

London, 15. März. (Schluß-Course.) Consols 92 15/16. 1% Spanier 31 5/16. Italienische 5% Rente 55⅝. Lombarden 18⅞. Mexicaner 15¼. 5% Russen de 1822 87. 5% Russen de 1862 87. Silber 60⅛. Türkische Anleihe de 1865 40 7/16. 8% rumänische Anleihe 86. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 83¾.

Liverpool, 15. März. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 12,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 12⅞, middling Amerikanische 12⅛, fair Dhollerah 10⅛, middling fair Dhollerah 9⅞, good middling Dhollerah 9⅝, fair Bengal 8⅜, new fair Oomra 10⅜, Pernam 12¼, Smyrna 10⅜, Egyptische 13, Oomra Februar-Verschiffung 9⅞. Fest, unverändert.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig, ruhiger.

Paris, 15. März. (Schluß-Course.) 3% Rente 70, 02½—71, 05—70, 80—70, 80. Italien. 5% Rente 55, 90. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 656, 25. Credit-Mobilier-Actien 280, 00. Lombardische Eisenbahn-Actien 471, 25. Lombardische Prioritäten 228, 75. 6% Vereinigte Staaten pr 1882 (ungestempelt) 94¾. Tabaksobligationen 422, 50. Tabaksactien 641, 00. Türken 40, 70. Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Sehr matt und angeboten.

Paris, 15. März. Rüböl pr März 82, 25, pr Juli-August 86, 50, pr Sept.-Dec. 88, 25. Mehl pr März 52, 00, pr Mai-Juni 53, 00, pr Juli-August 54, 50 fest. Spiritus pr März 69, 00. — Kaltes Wetter.

Antwerpen, 15. März. Getreidemarkt. Weizen rother, Königsberger, 27 angeboten. Roggen vom schwarzen Meer 19. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 55½, pr September 59. — Anfangs sehr flau, später fester.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16 März

Weizen pr 5100 ℔ flau,

fein glasig und weiß	fl. 515—530	Br.	fl. 470—500 bez.
hochbunt	„ 505—515	„	
hellbunt	„ 495—500	„	
bunt	„ 475—490	„	
roth	„ 470—480	„	
ordinair	„ 450—460	„	

Roggen pr 4910 ℔ matter, loco 130 ℔ fl. 365 bez.
Gerste pr 4320 ℔ flau, loco große 111/12—115 ℔. fl. 342 bis 345 bez, kleine 109 ℔ fl. 336 bez.
Erbsen pr 5400 ℔ unverändert, loco weiße Koch- fl. 382 bezahlt, weiße Futter- fl. 365—370 bezahlt.
Hafer pr 3000 ℔ loco fl. 198 bez.
Kleesaat pr 100 ℔ loco weiß 12—17 Rt. Br, ordinair 7 5/12 Rt. bez., roth 12—13 Rt. Br., 11⅛ Rt. bez.
Thimothee loco pr 100 ℔ 7 Rt. Br.
Rübkuchen pr 100 ℔ inländische loco 75—77½ Sgr. Br.
Leinkuchen pr 100 ℔ inländische loco 83 Sgr. Br., 79 bis 80 Sgr. Gd.
Spiritus pr 8000% Tr. 14⅛—1/12 Rt. bz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 16. März. [Bahnpreise.]

Weizen matt, weiß, 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 83⅓/85 bis 85⅚/86⅔ Sgr., hochbunt feinglasig 131/32—134/35 ℔ nach Qualität von 83⅓/85—86 Sgr., bunt, dunkelglasig und hellbunt 130/32—133/4 ℔ nach Qual. von 80/81—83⅓/84 Sgr., Sommer- und roth Winter- 130/32—136/7 ℔ von 74/75 bis 76/77 Sgr., alles pr 85 ℔.
Roggen 128—130—132/3 ℔ von 60⅓—61—61⅔ Sgr. pr 81⅚ ℔.
Erbsen, Futter- und Kochwaare von 61—64 Sgr. pr 90 ℔.
Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ nach Qual. und Farbe 53/54/55/56 Sgr., große 110/12—117/18 ℔ von 54/55—56 Sgr. pr 72 ℔.
Hafer von 33—35 Sgr. nach Qualität, Saatwaare theurer.
Spiritus 14⅙, 1/12 Rt.

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. Wind NO. — Nur 20 Last Weizen konnten heute ungeachtet der geringfügigen Zufuhr mühsam verkauft werden, man durfte dabei nicht auf Preis sehen, sondern gab neuerdings billiger ab, denn die Stimmung ist, als Folge der entmuthigenden Londoner Depesche, so flau als möglich für alles, vorzugsweise für Weizen; bunt 130 ℔ fl. 470, 480, hellbunt 129/30 ℔ fl. 485, 131/2 ℔ fl. 492½ pr 5100 ℔. Roggen billiger. 127 ℔ fl. 359, 128 ℔ fl. 361 pr 4910 ℔. Umsatz 15 Last. Weiße Erbsen fl. 365, 370, 382 nach Qualität pr 5400 ℔. Große Gerste 112, 115 ℔ fl. 342, 345 pr 4320 ℔. Hafer fl. 198 fl. 3000 ℔. Rothe Kleesaat 11⅙, 12½ Rt. pr Centn. Spiritus 14⅙, 1 1/12 Rt. bezahlt.

Königsberg, 15. März. (K. H. Z.) Weizen loco still, hochbunter pr 85 ℔ Zollg. 83/92 Sgr. Br., 128/29 ℔ 82 Sgr. bez., bunter pr 85 ℔ Zollg. 75/85 Sgr. Br., rother pr 85 ℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 133 ℔ 75 Sgr. bez. — Roggen loco flau, pr 80 ℔ Zollg. 60 bis 63 Sgr. Br., 128 ℔ 60½ Sgr. bez., 122/23 ℔ 60 Sgr. bez., 125 ℔ 60½ Sgr. bez., 129 ℔ 61 Sgr. bez., 124/5 ℔ 58½ Sgr. bez., 129 ℔ 60½ Sgr. bez., pr März pr 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd., pr Frühjahr pr 80 ℔ Zollg. 62 Sgr. Br., 61 Sgr. Gd., pr Mai-Juni pr 80 ℔ Zollg. 61½ Sgr. Br., 60½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr 70 ℔ Zollg. 53 bis 58 Sgr. Br., 52½/52/53/54 Sgr. bez., kleine pr 70 ℔ Zollg. 53 bis 57 Sgr. Br., 53½/52/54½ Sgr. bez. — Hafer pr 50 ℔ Zollg. 35 bis 38 Sgr. Br., 35½/35¾/36 Sgr. bez., pr Frühj. pr 50 ℔ Zollg. 37½ Sgr. Br., 36½ Sgr. Gd. — Erbsen, weiße Koch-, pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br., 61/65 Sgr. bez., graue pr 90 ℔ Zollg. 65 bis 85 Sgr. Br., grüne pr 90 ℔ Zollg. 60 bis 65 Sgr. Br. — Bohnen pr 90 ℔ Zollg. 70 bis 76 Sgr. Br. — Wicken pr 90 ℔ Zollg. 62/68 Sgr. Br., 64 bis 65 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr 70 ℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr 70 ℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., ordinäre pr 70 ℔ Zollg. 50/65 Sgr. Br. — Kleesaat rothe, pr Ctr. 10/14 Rt. Br., 10—12 Rt. bez., weiße pr Ctr. 12/19 Rt. Br., 12 Rt. bez. — Tymotheum pr Ctr. 4/6½ Rt. Br., 4/5 Rt. bez. — Leinöl ohne Faß 11 Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 10 Rt. pr Ctr. Br. — Leinkuchen pr Ctr. 76/80 Sgr. Br. — Spiritus pr 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, loco ohne Faß 14⅔ Rt. Br., 14⅙ Rt. Gd.

Stettin, 15. März. (Ostſ.-Ztg.) Weizen etwas fester, pr 2125 ℔ loco gelber inländ. 65—67½ Rt., bunter Poln. 64—66 Rt., weißer 66—70 Rt., Ungarischer flau, ord. 54 bis 57 Rt., mittel 58—59½ Rt., feiner 60—61½ Rt., 83/85 ℔ gelber pr Frühjahr 66¼, 67 Rt. bez., 66¾ Rt. Br., Mai-Juni 67¼ Rt. bez., Juni-Juli 67½ Rt. bez., ¾ Rt. Gd. — Roggen fester, pr 2000 ℔ 49—50¼ Rt., pr Frühjahr 49⅞, 50, 50¼ Rt. bez., Br. u. Gd., Mai-Juni 50⅜ Rt. Gd., Juni-Juli 51 Rt. Gd., 51¼ Rt. bez. — Gerste still, pr 1750 ℔ loco Ungar. 36—46 Rt. — Hafer, pr 1300 ℔ loco Pomm. 34 Rt. bez., geringer 31—33½ Rt., pr Frühjahr 47/50 ℔ 33—32¾ Rt. bez., 33 Rt. Br. — Erbsen pr 2250 ℔ Futter- 53—55 Rt., Koch- 56—57½ Rt., pr Frühjahr Futter 54½ Rt. Br. — Mais pr 100 ℔ 2 Rt. 1 Sgr. bez. u. Gd. — Winterrübsen pr September-Octbr. 81 Rt. bez. — Rüböl behauptet, loco 10⅓ Rt. Br., März-April und April-Mai 10⅛ Rt. bez., September-October 10 5/12 Rt. bez. u. Gd., October-November 10⅙ Rt. bez. — Spiritus behauptet, loco ohne Faß 15⅛ Rt. bez., Frühjahr 15¼ Rt. bez. u. Br., Juli-August 16 Rt. Gd., August-September 16⅛ Rt. Gd. — Regulirungs-Preise. Weizen 66¾ Rt., Roggen 50 Rt., Rüböl 10⅛ Rt., Spiritus 15¼ Rt. — Petroleum loco 8 Rt. bez. und Br., pr September-Oct. 7¾, ⅞ bez. u. Br. — Schweineschmalz, ungarisches 6 Sgr. 9½ ₰ und 6¾ Sgr. tr. bez., amerik. 6⅞ Sgr. tr. bez. — Leinsamen, Rigaer 11⅓ Rt. bez. — Hering, Ihlen 9 Rt. tr. bez.

Breslau, 15. März. Rothe Kleesaat zu unveränderten Preisen, viel Kauflust, 10—12—14⅓ Rt. Weiße Saat fester, 12—14—18—20 Rt. — Thymothee à 5⅓—6—7⅓ Rt. pr Ctr.

Berlin, 15. März. Weizen loco pr 2100 ℔ 60—70 Rt. nach Qual., gelb. märk. 65 Rt. bz., pr 2000 ℔ pr April-Mai 60¾—61½—¼ Rt. bz., Mai-Juni 61—½ Rt. bz. — Roggen loco pr 2000 ℔ 51—51¼ Rt. bz., schwimm. 82/84 ℔ 50¾—¼ Rt. bz., pr März 50½—51 Rt. bz., pr April-Mai 50⅛—51⅛ Rt. bz., Mai-Juni 49⅞—50¼ Rt. bz., Juni-Juli 49⅞—50¼ Rt. bz. — Gerste loco pr 1750 ℔ 42—54 Rt. nach Qual. — Hafer loco pr 1200 ℔ 30—34 Rt. nach Qual., 30—33¼ Rt. bz. — Erbsen pr 2250 ℔ Kochwaare 60—68 Rt. nach Qualität, Futterwaare 53—56 Rt. nach Qual. — Raps pr 1800 ℔ 79—83 Rt. — Rübsen Winter- 78—82 Rt. — Rüböl loco pr 100 ℔ o. F. 10 1/12 Rt. B. — Leinöl loco 11¼ Rt. B. — Spiritus pr 8000% loco o. F. 15¼—11/24 Rt. bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 1/12—3 11/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3⅝—3⅜ Rt., Roggenmehl Nr. 0 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0 u. 1 3 7/24—3⅛ Rt. pr Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr Ctr. unversteuert incl. Sack pr März 3 Rt. 13¼ Sgr. bz., April-Mai 3 Rt. 13 Sgr. B., Mai-Juni 3 Rt. 13 Sgr. B., Juni-Juli 3 Rt. 13¾ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr Ctr. mit Faß loco 7¾ Rt. B., 25 Faß gut. 8¼ Rt. bz., pr März 7 5/12—11/24 Rt. bz., März-April 7⅓ Rt. B., April-Mai 7⅓ Rt. B.

Viehmarkt.

⁂ Berlin, 15. März. (Original-Bericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren an Schlachtvieh zum Verkauf angetrieben. 2179 Stück Rinder. Die starke Zutrifft drückte den Handel und der Markt verlief in matter Haltung obgleich bedeutende Ankäufe zum Export nach den Rheinlanden und nach England abgeschlossen wurden. Der Markt wurde von der Waare nicht geräumt und die Preise limitirten sich für Prima auf 16—17 Rt., für Secunda auf 12—14 Rt., für Tertia auf 9—11 Rt. pr 100 ℔ Fleischgewicht. — 3320 Stück Schweine. Der Marktverkehr war ziemlich lebhaft, doch ermattete die Haltung und der Schluß war flauer. Beste fette Kernwaare erzielte pr 100 ℔ Fleischgewicht 18 Rt. — — 8367 Stück Schafvieh. Für den Localconsum äußerte sich die Nachfrage weniger rege, doch verliehen umfangreiche Exportgeschäfte nach England und Frankreich dem Handel eine große Lebendigkeit. Schwere fette Hammel wurden mit 7½—8 Rt. pr 40—50 ℔ Fleischgewicht bezahlt. — 1019 Stück Kälber. Der Verkehr in dieser Viehgattung war lebhaft, die Durchschnittspreise gestalteten sich jedoch nur mittelmäßig.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. März 1869. Wind: ONO.
Angekommen: Takes, Ondine (SD.), Stettin, Cement.
Innerhalb der Rhede vor Anker: 1 Bark.
Den 16. März. Wind: O.
Gesegelt: Harboe, Thyra (SD.), Hull, Getreide. — Domansky, Ferdinand Pickert, Liverpool; Beckmann, Victoria, Grangemouth; Lönhardt, Maack, Dover; Rasch, Pauline, Newcastle; sämmtlich mit Holz.
Nichts in Sicht.

Thorn, 15. März 1869. — Wasserstand: + 2 Fuß 9 Zoll.
Wind: O. — Wetter: Schnee und Regen.

Stromauf:
Von Thorn nach Polen: Ferd. Schröder, F. Kujas, F. Peters, A. Thormann, sämmtlich leer.

Stromab:
In Thorn beladen:

	Lst.	Schfl.	
Gehrke, Gall, Thorn, Stettin,	41	40	Erbsn.
Sczieniewski, ders., do., Danzig, 13 Last Weiz.,	42	—	Rogg.
Menneke, ders., do., do., 43 Last Weiz.,	2	—	Erbsn.
Sieske, Lachmann, do., Berlin, 16. 40 Weiz.,	25	10	Rogg.
Gutsche, Moskiewicz, do., do., 21 Last Rogg.	10	—	Erbsn.
Heinrich, Gall, do., Danzig, 20 Last Weiz.,	23	—	Rogg.
Klusch, Leiser, do., do.,	40	—	Weiz.
Haller, Lewinsohn, do., Stettin, 4. 10 Weiz.,	25	—	Erbsn.
Molleke, Gall, do., Danzig,	38	—	Rogg.
Röhl, Poganz, do., do.,	38	—	Weiz.
Woitschekowski, Poln. Bank, do., do.,	38	—	do.
Wolff, Gall, do., Königsberg,	43	—	Rogg.
Weber, Leiser, do., Danzig,	42	—	Weiz.
Zander, Hirsch, do., do., 40 Last Weiz.,	10	—	Rogg.
Stoike, Lachmann, do., Berlin,	31	15	do.
Kolbe I., Leiser, do., do., 20. 50 Rogg.,	20	50	Erbsn.
Domke, Wolff, do., Stettin,	33	20	Weiz.
Hielcke, Hirschfeld, do., Berlin, 33. 20 Rogg.,	33	20	Erbsn.
Dombrowski, Poln. Bank, do., Danzig,	34	—	Weiz.
Danehl, Gall, do., do.,	40	—	do.
Swaba, Leiser, do., do.,	40	—	do.
Fischer, Lachmann, do., do.,	34	—	do.

Wegen des in dieser Jahreszeit ungewöhnlich niedrigen Wasserstandes ist die Schifffahrt eine äußerst geringe geblieben. Die hier beladenen Kähne warteten auf Steigen des Wassers, welches seit gestern eingetreten ist.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

März	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	334,52	2,2	O., lebhaft, bewölkt.
16	8	334,94	2,0	O., schwach, trübe, Regen.
	12	334,98	3,0	OSO., do. do.

Berliner Fondsbörse vom 15. März.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	—	4	38¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	5⅛	4	93¼ bz
Bergisch-Märk. A.	7⅝	4	130½ bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	183 bz
Berlin-Hamburg	9½	4	157 G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	182½ bz
Berlin-Stettin	8	4	130¾ bz
Böhm. Westbahn	5	5	76¼ bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	111 G
Brieg-Neisse	5 1/12	4	— —
Cöln-Minden	8 11/20	4	120 bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	110½ bz u B
do. Stamm-Pr.	4½	4½	107¼ bz
do. do.	5	5	107¾ bz
Ludwigsh.-Berbach	9⅝	4	153¼ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	139 bz u G
Magdeburg-Leipzig	18	4	192 bz u G
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	134⅜ bz
Mecklenburger	2½	4	74¼ bz
Niederschles.-Märk.	4	4	88 G
Niederschles. Zweigbahn	3⅞	4	86 bz u G
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅝	3½	175¾ bz
do. Litt. B.	13⅝	3½	160 bz

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	177⅛-76¼-76¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	— —
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	69½ bz
Rheinische	7⅛	4	114⅜ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	28⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	85 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93 G
Südösterr. Bahnen	6⅜	5	126⅞-¼-⅜ bz
Thüringer	8½	4	136⅜ bz

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79½ bz
Kursk-Kiew	5	80¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867.	Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	165 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	131 bz u G
Danzig	5½	4	105 B
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	118½ bz
Königsberg	6 1/10	4	107 G
Magdeburg	4	4	89½ B
Oesterreich. Credit-	7¼	5	122¾-21¾ bz u G
Posen	5⅞	4	100¼ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	146 bz
Pomm. R. Privatbank	4⅛	4	86½ et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97½ G
Staatsanl. 1859	5	102¾ bz
do. 54, 55	4½	94 bz
do. 1859	4½	94 bz
do. 1856	4½	94⅛ bz
do. 1867	4½	94 bz
do. 50/52	4	86¾ bz
do. 1853	4	86¾ bz
Staats-Schuldſ.	3½	83⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	120¼ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102⅞ bz uB
do. do.	4½	94¼ B
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	75¼ bz
do. neue	4	84½ B
Berliner Anleihe	4½	93½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	73⅞ G
do. „	4	81 bz
Pommersche „	3½	73⅛ bz
do. „	4	84 bz
Posensche „	4	84 bz
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpreuß. „	3½	71⅜ bz
do. „	4	81¼ bz
do. neue „	4½	88⅛ bz
do. neue „	4	81 G
do. neueste „	4½	88½ bz
do. II. Serie	5	99½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	38¾ bz
Pommer. Rentenbr.	4	88¾ bz
Posensche „	4	86⅞ G
Preußische „	4	87½ B
Schlesische „	4	88¼ G

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	31 G
Braunschw. 20-Rt.-L.	—	18⅞ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	51¼ bz
do. Nat.-Anl.	5	57 bz
do. 1854r Loose	4	75½ G
do. Creditloose	—	92¾ bz
do. 1860r Loose	5	84-83½ bz
do. 1864r Loose	—	68⅛ bz
Rumänier	8	87½ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	72 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87¾ et bz
do. do. 1862	5	85¾ G
do. engl. Stck. 1864	5	92 bz
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	53¾ G
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	136 et ½ bz
do. do. 1866r	5	134 G
do. 5. Anl. Stiegl.	5	70¾ G
do. 6. do.	5	79¾ bz u G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	68 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	67 G
do. Pfdbr. Liquid.	4	57⅛ bz
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91¾ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96¾ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅝ bz

Wechsel-Cours vom 13. März.

Amsterdam kurz	2½	142 bz
do. 2 Mon.	2½	141⅝ bz
Hamburg kurz	3	151 bz
do. 2 Mon.	3	150½ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅝ bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅓ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	82⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	81¾ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 28 bz
Leipzig 8 Tage	4	99⅝ G
do. 2 Mon.	4	99 5/12 G
Petersburg 3 Woch.	5	90⅛ bz
do. 3 Mon.	5	89¼ bz
Warschau 8 Tage	6	81½ bz
Bremen 8 Tage	4	110⅞ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Napl. 5 12¾ bz
- ohne R. 99⅞ bz	Lsd'r. 112 G
Oesterr. W. 82⅞ bz	Svs. 6.24 G
Poln. Bkn. —	Gldk. 9. 9⅝ G
Russ. do. 81⅝ bz	Gold ℔ 466½ bz
Dollars 1 12¼ G	Silb. 29 25 G

Heute Nachts halb ein Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Bulcke** von einem kräftigen Knaben schnell und glücklich entbunden.

Wakefield, 15. März 1869.

(9127) **George G. Hein.**

Die um 3 Uhr Nachmittags zwar schwere aber glücklich erfolgte Entbindung seiner lieben Frau **Marie**, geb. **Meseck** von einer gesunden Tochter beehrt sich anzuzeigen. (9119)

A. von Versen.

Schöneck, den 15. März 1869.

Heute Nachmittag 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden zu besserem Erwachen unsere innigst geliebte Gattin und Mutter, Frau **Julianne Wilhelmine Heering**, geb. Waltendörffer.

Diese traurige Nachricht melden Verwandten und Bekannten um stille Theilnahme bittend

die Hinterbliebenen.

Augustowo, den 14. März 1869.

Nachdem die Plehnendorfer Schleuse dem Verkehre wieder übergeben ist, ist die Schifffahrt eröffnet. (9143)

Danzig, den 16. März 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Bischoff. Albrecht. Stoddart.



Mittwoch, den 17. d. Mts. beginnen die Dampfboote **Vorwärts** und **Julius Born** ihre regelmäßigen Fahrten zwischen **Danzig, Tiegenhof** und **Elbing**, und zwar jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag um ½7 Uhr**, vom Anlegeplatz am brausenden Wasser. Näheres daselbst und in meinem Comtoir, Brausendes Wasser und Karpfenseigen-Ecke 27.

(9109) **R. Hauff.**

Elegante

Auswahl in Blumen von 3 Sgr. bis 1½ Thlr. pro Zweig.

Promenaden-Fächer

von 10 Sgr. bis 3 Thlr. pro St.,

sowie eine neue Sendung von den beliebten

Eudoxia-Armbändern

von 10 bis 12½ Sgr. pro St., und

Berg-Crystall-Sachen

empfiehlt **S. Abramowsky,**

Langgasse 3.

Sonnen-Schirme

empfiehlt in ganz außerordentlich großer Mannigfaltigkeit zu

Fabrikpreisen

E. Fischel.

Neben den elegantesten Neuheiten als besonders preiswürdig gefütterte Sonnenschirme von 1 Thlr. 2½ Sgr. an.

E. Fischel

empfiehlt zur **Frühjahrs-Saison** die in **größester Auswahl** eingetroffenen **Neuheiten** seines

Putz-, Manufactur- u. Confectionsgeschäfts.

Die Anfertigung von Damenkleidern erfolgt nach den neuesten Pariser Modellen. (9116)

Für Landwirthe.

Kalidünger-Fabrikate

aus den chemischen Fabriken der Herren

Vorster & Grüneberg

in Staßfurt,

als: Kalidünger, concentrirter Kalidünger, schwefelsaures Kali, Chlorkalium, Kalisuperphosphat, schwefelsaure Magnesia, sowie gemischte Dünger.

Was die Anwendung dieser Düngmittel anbetrifft, so hat sich als sehr zweckmäßig eine Mischung mit Phosphaten, (Knochenmehl, Superphosphat, Guano rc.) herausgestellt, und ist es, da die Kalisalze leicht von der oberen Bodenschicht absorbirt werden, besonders bei tiefgründigen Pflanzen, dringend ein Unterpflügen vor der Saat zu empfehlen. Von guter Wirkung ist ein Ausstreuen des Kalidüngers (anstatt des Gypses) in den Ställen und auf den Mist und das Auflösen in der Jauche. Es dient alsdann die schwefelsaure Magnesia dieser Düngmittel zur Fixirung des Ammoniaks und der Phosphorsäure des animalischen Dunges.

Von schwefelsaurem Kalisalz, für Cerealien, Kartoffeln, Klee rc. 18 bis 20 Prozent schwefelsaures Kali enthaltend, kann ein mäßiges Quantum vom hiesigen Lager sofort abgegeben werden.

Aufträge werden rechtzeitig erbeten und Prospecte gratis ausgegeben von

Aug. Lemke,

[9037] Heiligegeistgasse No. 81.

Circa 20 Ctr. roth Spät-Klee (garantirt) werden nachgewiesen Hundegasse No. 20 bei (8966)

F. Schönemann.

Fertige Anzüge für Damen

habe ich von jetzt meinem Confectionsgeschäft in großartiger Auswahl zugelegt und empfehle solche von den neuesten Stoffen und modernsten Façons

von 4 bis 20 Thaler per Costüm.

Josef Lichtenstein.

Atlasse zum Garniren

in 50 verschiedenen Farben von 25 Sgr. pro Elle an.

Frühjahrsstoffe

für Paletots und ganze Anzüge

in neuestem Geschmack und besonders reicher Farbenauswahl empfehle, nachdem die von mir in Frankfurter Messe gekauften und auch von England bezogenen Waaren eingetroffen, billigst.

F. W. Puttkammer.

Für Knabenanzüge

ist die Auswahl in den bewährt haltbaren und waschechten Buckskins in vielen neuen kleidsamen Farben besonders empfehlenswerth. (8292)

F. W. Puttkammer.

---

8. Matzkauschegasse 8. **Franz Bluhm,** 8. Matzkauschegasse 8.

Inhaber der neuesten engl. Kopf-Reinigungs-Bürsten, empfohlen von allen berühmten Aerzten.

Diese neue Erfindung, angewendet bei jeder Coiffüre, dient zur Verstärkung und Verschönerung des Haarwuchses und zur vollständigen Beseitigung der Schinnen.



Preiserhöhung findet nicht statt.

Abonnement: 12 Marken 1 Thlr.
6 Marken 15 Sgr.
4 Marken 10 Sgr.
Täglich frisiren pro Monat 1 Thlr.

Die

Haartouren-Fabrik

Franz Bluhm, Matzkauschegasse 8,

empfiehlt:

ganze pat. poröse Haartouren ohne Feder und ohne Kleben für Herren und Damen.

Haarzöpfe, Chignons, Scheitel und Locken

in wirklich größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Alle künstlichen **Haararbeiten** werden auch von ausgekämmten Haaren nach der besten Methode angefertigt.

Bestellungen zum **Damenfrisiren** werden entgegengenommen. (9056)

8. Matzkauschegasse 8. **Franz Bluhm.** 8. Matzkauschegasse 8.

Kopfbedeckung für Herren und Knaben,

als: französische schwarzseidene Herren-Hüte, die sich durch Eleganz und billige Preise auszeichnen, englische Filzhüte weich und gesteift in 100 verschiedenen Dessins und Farben von 1 Thlr. 10 Sgr. an, Berliner Frühjahrs-Mützen in größter Auswahl à 25 Sgr., Knaben-Mützen à 15 Sgr. in allen beliebten Façons empfiehlt (8970)

H. A. Holst, Langgasse No. 69.

Liverpooler grobkörniges Koch- und Viehsalz,

sowie feines Buttersalz offeriren zu billigsten Preisen ab Danzig und ab Neufahrwasser (9113)

Loche & Hoffmann.



Tiegenhöfer Dampfschifffahrts-Gesellschaft
H. Stobbe et Compagnie.

Das Dampfschiff

„Tiegenhof“

wird in den nächsten Tagen seine regelmäßigen Fahrten zwischen **Danzig, Tiegenhof und Elbing** beginnen. Die Speditionen werden besorgen

in Danzig Herr F. Studzinski,
in Elbing Herr Frachtbestätiger Hinz und
in Tiegenhof Herr J. Klingenberg.

Das Nähere wegen Ankunft und Abfahrt des Dampfboots wird später bekannt gemacht werden.

Die lang erwarteten

Stutzflügel

von

Bechstein

sind eingetroffen, und offerire dieselben zu Berliner Fabrikpreisen.

J. B. Wiszniewski,

(9140) Karthäuserhof.

Circa 6 Ctr. roth Spät-Klee (unter Garantie) stehen in Straschin per Praust zum Verkauf. (8967)

Leere Petroleumfässer

kauft **Herm. Schulz,** Vorst. Graben 44 B.

Ein **mah. Büffet** ist zu v. Brodbänkeng. 24, 2 Tr. (9139)

Ein junger Mann im Besitze bester Referenzen sucht zum 1. April od. später eine Stelle als Stadtreisender. Adressen in der Expd. unter Nr. 9141.

Es wird zum 1. April eine Bonne gesucht, womöglich eine solche, welche französisch spricht. (8875)

Adressen sind Ankerschmiedegasse No. 12 abzugeben.

Heiligenbrunn 24 sind herrschaftliche Wohnungen mit Eintritt in den Garten zu verm.

Ein tüchtiger Hauslehrer

(Elementar-) findet zum 1. April c. Beschäftigung.

P. Janzen,

Montauerweide bei Rehhof (Kreis Stuhm).

Der Unterraum des Speichers (genannt der bunte Hund) in der Münchengasse belegen, ist sogleich oder später zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse 2, 1 Tr. (8112)

Verein junger Kaufleute.

Donnerstag, den 18. März 1869, Discussion über vorliegende Fragen.

(9123) **Der Vorstand.**

Jubiläums-Halle,

2. Damm No. 16,

empfiehlt heute Abend **Bockbier** frisch vom Faß, a Seidel 2 Sgr. (9120)

NB. **Königsberger Rinderfleck** ist täglich frisch zu haben.

Neuporter pro ¼ Dutzend Fl. 9 Sgr. außer dem Hause. Hochachtungsvoll

Albert Reimann.

Pariser Keller.

Jeden Mittwoch u. Sonnabend Vormittags von 11 Uhr ab **Concert** von 3 Damen und 2 Herren. **A. Bujack,** Langenm. 21.

Königsberger Lagerbier.

empfiehlt die Wein- und Bierstube Paradiesgasse No. 20. (9121)



Heute Abend und die folgende Tage

Bockbier

vom Fasse

empfiehlt

C. H. Kiesau,

Hundegasse No. 119.

Münchner Bock,

Kohlengasse No. 1.

Alle Abende Concert. **E. Jantzen.**

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter veranstaltet Sonnabend, den 20. März, in der St. Petrikirche ein **Orgelconcert** unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Director **Fischer**, der hiesigen ersten Opernkräfte, sowie des Instrumental-Musik-Vereins und geehrten Mitglieder des Sängerbundes. Näheres später. **J. Mecklenburg.**

VI. Mittwoch, den 17. März, im Gewerbehause, **zur Erhaltung der 4 Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten, Vorlesung des Corvetten-Capitains Herrn Werner: „Die Entwickelung der Schifffahrt. Die nordischen Seemächte von Anfang unserer Zeitrechnung bis zur Hansa.“**

Anfang 6¼ Uhr Abends.

Einlaßpreis 10 Sgr.

(9013)

Danzig, den 20. December 1868.

Danziger Stadttheater.

Freitag, den 19. März, zum Benefiz für Hrn. Musikdirector **Bernhardt: Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber. Zum Schluß (neu, zum ersten Male): **Carolina, oder: Ein Lied am Golf von Neapel.** Liederspiel in 1 Act v. G. z. Putlitz. Musik von F. Gumbert.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 17. März, **Abschieds-Benefiz** für die Gesellschaft **Veroni West.** Zum Schluß **Der alte Plantagenmeister,** große komische Neger-Scene (neu), ausgeführt von der Gesellschaft Veroni West. Anfang (des reichhaltigen Programms halber) um 6½ Uhr. Entrée für Saal 5 Sgr., Logen und numerirte Plätze 7½ Sgr.

Bei meiner Abreise nach Stargardt in Pomm. sage ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, dem Wohllöbl. Vorstand der Schottländer Gemeinde aber ergebensten Dank für seine Freundlichkeit und Güte gegen meinen sel. Mann und gegen mich. (9094)

Danzig, im März 1869.

Therese Friedmann, geb. Jacoby.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.